

1160–1224) schildert in seiner Dichtung Karolinus, einem Fürstenspiegel für den künftigen König Ludwig VIII., ausführlich das vorbildliche Sterben Kaiser Ludwigs, den er übrigens für frömmer hält als Karl den Großen; die letzten Worte läßt er jedoch weg<sup>39</sup>!

Auf geradezu verfälschende Weise ist die Sterbeszene aus der Ludwigsvita in die im Spätmittelalter aufblühende Ars moriendi-Literatur<sup>40</sup> und ihre barockzeitlichen Ausläufer eingegangen. In diesen Anleitungen für ein christliches Sterben gleitet Ludwig sogleich nach dem Empfang des Viatikums aus Drogos Hand sanft ins Jenseits hinüber. So heißt es in dem 1672 erschienenen Sterbebüchlein von Pierre Lallemant (1622–1673), Prior von Ste-Geneviève und Kanzler der Universität Paris, welcher Ludwig in seine Sammlung von 43 Gerechten und „Helden der Christenheit“ aufgenommen hatte: „il receut de sa main (d. h. Drogos von Metz) le saint Viatique et rendit aussi-tost l'esprit d'une manière si tranquile, qu'elle fit bien voir que la mort des Justes n'est qu'un sommeil.“ Dabei scheut sich Lallemant nicht, als Quelle für seine verkürzte Darstellung die Ludwigsvita in der Ausgabe von André Duchesne anzugeben<sup>41</sup>.

Der Astronomus freilich und seine Gewährsleute am Hof wußten den letzten Worten des Kaisers, statt sie der Nachwelt vorzuenthalten, eine christliche, dem frommen Lebenswandel Ludwigs entsprechende Sinndeutung zu geben. Im Anschluß an die lateinische Übersetzung von *huz*, *huz* fügt der Biograph die folgende Erklärung hinzu: *Daraus ergibt sich, daß er (d. h. der Kaiser) einen bösen Geist gesehen hat, den er*

---

39) Aegidius Parisiensis, Karolinus IV, 178–186, ed. M. L. Colker, The 'Karolinus' of Egidius Parisiensis, *Traditio* 29 (1973) S. 199–325, hier S. 295 f.: *in levum conversus ibique maligno / Spiritui improprians, quem tunc vidisse putatur / Ex illi obiectis, mox dextra in parte reductus, / Letior oblate crucis inter brachia figens / Intuitum fundensque preces cum munere numquam / Prerepte vocis, animam sic ore sereno / Merosisque oculis celestibus intulit astris. / Iste fuit Karoli successor, moribus idem / Sed pietate prior*; vgl. T r e m p, Überlieferung (wie Anm. 6) S. 40.

40) Vgl. Rainer R u d o l f, Art. Ars moriendi, in: Theologische Realenzyklopädie 4 (1979) S. 143–149; d e r s. u. a., Art. Ars moriendi, in: Lexikon des Mittelalters 1 (1980) Sp. 1039–1044.

41) Pierre L a l l e m a n t, La mort des justes, ou Recueil des dernières actions et des dernières paroles de quelques personnes illustres en sainteté, de l'ancienne et de la nouvelle loi (Paris 1672, 41734) S. 380–389, hier S. 388 f.; zu Lallemant vgl. Nouvelle biographie générale 29 (1862) Sp. 11; zu den letzten Worten in der Ars moriendi-Literatur Karl S. G u t h k e, Letzte Worte. Variationen über ein Thema der Kulturgeschichte des Westens (1990) S. 164.